



Universität  
Basel

Universitätsbibliothek

# Jahresbericht 2016

**Educating  
Talents**  
since 1460.

Universität Basel  
Universitätsbibliothek  
Schönbeinstrasse 18-20  
4056 Basel  
Switzerland

[www.ub.unibas.ch](http://www.ub.unibas.ch)



**2016**

## Glossar

Aleph	Bibliotheksverwaltungssystem der Universität Basel und anderer Universitäten in der Deutschschweiz
Data Mining	Anwendung statistischer Methoden auf grosse Datenbestände zur Gewinnung von Wissen
Digital Humanities	Anwendung und Reflexion computergestützter Verfahren und digitaler Ressourcen in den Geistes- und Kulturwissenschaften
Document Delivery	Versand von Artikeln in elektronischer Form
E-Books	Elektronische Bücher (auf Verlagsservern liegende und übers Netz zugreifbare Buchtexte)
e-codices	Virtuelle Handschriftenbibliothek der Schweiz
edoc	Open-Access-Repository / Dokumentenserver der Universität Basel
e-manuscripta	Plattform für digitalisierte handschriftliche Quellen aus Schweizer Bibliotheken und Archiven
emano	Publikationsplattform für Open-Access-Bücher von Angehörigen der Universität Basel
EOD	Europäisches Netzwerk „eBooks on Demand“
e-only	Erscheinungsweise nur noch elektronisch
e-rara	Plattform für digitalisierte Drucke aus Schweizer Bibliotheken
eterna	Periodikaportal der Universität Basel (in Entwicklung)
FRED	Fremddatenanreicherung von Sacherschliessungsdaten
GND	Gemeinsame Normdatei (normierte Namensformen von Personen, Körperschaften und geografischen Begriffen)
HAN	Handschriften, Archive und Nachlässe
IDS	Informationsverbund Deutschschweiz
IVIT	Informationsversorgung und Informationstechnologie an der Universität Basel
LCSH	Library of Congress Subject Headings
LOD	Linked Open Data (Weltweites Netz frei verfügbarer Daten)
MeSH	Medical Subject Headings
OCR	Automatisierte Texterkennung innerhalb von Bildern
Open Access	Freier Zugang zu wissenschaftlicher Literatur über das Internet
RDA	Resource Description and Access (Internationales Regelwerk für die Katalogisierung in Bibliotheken)
RVK	Regensburger Verbundklassifikation (Aufstellungssystematik)
SFX	Kontext-sensitive Referenz-Verlinkung des bibliographischen Nachweises mit dem Volltext
SLSP	Swiss Library Service Platform
SUK-P2	Projektprogramm „Wissenschaftliche Information“ von swissuniversities
swissbib	Gesamtkatalog der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Schweizerischen Nationalbibliothek (Federführung UB Basel)
swissuniversities	Verein der universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen der Schweiz

## Inhalt

Glossar	2
Einleitung	4
Veranstaltungen	6

### Abteilungen

Fachreferate	12
Benutzung und Information	14
Kooperative Speicherbibliothek	16
Forschungsunterstützung / Open Access	20
Historische Bestände	22
Digitalisierung	26
Medienverarbeitung	28
Informatik	29
UB Wirtschaft – SWA	30
UB Medizin	32
Verbund	34
Aus- und Weiterbildung	36

### Gremien

Rechtsdienst	38
Bibliothekskommission	40

### Zahlen & Fakten

Finanzen	42
Jahresstatistik	44
Personal	48

## Einleitung

2016 war ein intensives und ertragreiches Jahr für die UB. Neben den Kernaufgaben Informationsbeschaffung, Informationsbereitstellung und Informationsvermittlung waren es vor allem betriebliche Themen, die uns beschäftigten. Das Jahr 2016 war geprägt durch Strategieentwicklung, Organisationsstruktur, Führungs- und Organisationskultur.

Gemeinsam mit anderen Kultur- und Gedächtnisinstitutionen befindet sich die UB mitten in der digitalen Transformation. Ein Umstand, der sie in neue, teilweise noch gänzlich unbekannte Richtungen schauen lässt. Die neue Strategie für die Jahre 2018-2021 soll helfen, Kurs in diese Richtungen aufzunehmen. Unter dem

Leitgedanken „Wir verbinden Menschen und Wissen“ fokussiert die Strategie der UB zentral auf die Bedürfnisse der Bibliothekskundinnen und -kunden. Dafür entwickeln wir uns stetig weiter und achten auf vielseitige Kooperationen, Effizienz und Nachhaltigkeit.

In der Strategieumsetzung nimmt die UB dabei verschiedene Rollen ein:

Als wichtigstes öffentliches Informationszentrum der Region und zentraler Treffpunkt von Wissenschaft und Gesellschaft schafft sie vielseitigen Lern- und Begegnungsraum, wo Zusammenarbeit zwischen Lernenden, Forschenden und Informationsfachleuten stattfindet. Es ist der UB ein Anliegen, den Austausch über Fächer- und Wissensgrenzen hinaus zu fördern.

Die UB positioniert sich regional, national und international als Kooperationspartnerin von Informationseinrichtungen und Universitäten, um erstklassige Forschung und Lehre zu unterstützen und innovative Leistungen zu erbringen.

Als Gedächtnisinstitution für Schweizer Kulturerbe pflegt die UB ihre renommierten Sammlungen sorgfältig, erschliesst diese kontinuierlich und schreitet mit deren Digitalisierung stetig voran, um diese für weltweite Forschung zugänglich zu machen.

Die UB versteht sich als attraktive Arbeitgeberin, die Wert auf klare Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen für Mitarbeitende legt und sich in der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses sowie in der stetigen Weiterbildung aller Mitarbeitenden engagiert.

Parallel zur Strategie wurde in einem intensiven Prozess das Organigramm überarbeitet und in eine neue Struktur gegossen: Die Matrixorganisation ermöglicht den Fachkräften, flexibel auf Veränderungen agieren zu können, da kurze Kommunikationswege bestehen. Zudem fördert sie die organisationsübergreifende Teamarbeit bei gleichbleibenden flachen Hierarchien.

Gleichzeitig widmeten wir uns umfangreich und nachhaltig unserer Führungs- und Organisationskultur. Alle Führungskräfte der UB erarbeiteten gemeinsam in mehreren Workshops die Führungsgrundsätze, die im Januar 2017 verabschiedet wurden und seither unseren Führungsalltag prägen. In einem Grossanlass im Dezember 2016 waren alle Mitarbeitenden eingeladen, sich mit der Organisationskultur der UB zu beschäftigen und zu den Führungsgrundsätzen Stellung zu nehmen. Miteinander skizzierten wir jene Felder, in denen Handlungsbedarf erkannt wurde. Diese fliessen in die Aktivitäten 2017 ein.

Auf nationaler Ebene engagierten wir uns zusammen mit anderen Partnern innerhalb der Grossprojekte „Kooperative Speicherbibliothek“ und „Swiss Library Service Plattform“ (SLSP), dem schweizweiten Projekt zum Aufbau und Betrieb einer zentralen Dienstleistungsplattform für wissenschaftliche Bibliotheken, sowie des „Competence Center of Digital Law“ (CCDL), jenem Projekt, das für Angehörige aller Schweizer Hochschulen ein umfassendes Angebot im Digitalen Recht zur Verfügung stellt und neben der Wissensdatenbank auch ein breites Schulungsangebot sowie einen Beratungsservice bietet. Damit konnten wir wichtige Meilensteine für eine nachhaltige und effiziente Dienstleistungserbringung erreichen.

Ein prägender Moment im 2016 war auch der Personalwechsel in einigen Schlüsselpositionen. Es gelang, Mitarbeitende zu gewinnen, die schwerpunktmässig jene Fachkompetenzen mitbringen, die die UB für die eingangs erwähnte Transformation benötigt.

All dies und noch viel mehr, was Sie im Jahresbericht lesen werden, ist nur möglich durch den täglichen engagierten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür gebührt ihnen ein grosser Dank!

Elisabeth Frasnelli

## Veranstaltungen

Fünf grössere und kleinere Ausstellungen sowie zahlreiche Vortrags- und Themenabende bildeten das Gerüst eines reichhaltigen und lebhaften Ausstellungs- und Veranstaltungsjahrs.

Die Ende 2015 eröffnete Ausstellung „Wiederentdeckt“ über Basilius Amerbach und seine Entdeckung des römischen Theaters von Augusta Raurica, eine Koproduktion mit Augusta Raurica und dem Historischen Museum Basel, war noch bis Mitte April zu sehen und lockte zahlreiche Gruppen und Schulklassen in die UB. Im Rahmen der gleichfalls noch kurz vor Jahresende eröffneten Ausstellung zum 200. Geburtstag des Basler Rechtshistorikers und Altertumsforschers Johann Jakob Bachofen fand am 13. Januar im Antikenmuseum ein gemeinsamer Festakt der beteiligten Institutionen statt.

Einen ersten Höhepunkt des neuen Ausstellungsjahrs stellte Ende April die Eröffnung der Ausstellung „Extrablatt! - Eine kleine Geschichte der Basler Presse“ dar, die von David Tréfás erarbeitet und von der Zürcher Szenographin Barbara Pulli gestaltet wurde. Sie brachte Licht ins Dunkel der wechselvollen Basler Pressegeschichte und machte den medialen Wandel sinnlich erlebbar. Die Hintergründe werden in einem von David Tréfás verfassten Begleitband beleuchtet, der zur Vernissage als Band 43 der Publikationen der Universitätsbibliothek Basel im Schwabe Verlag erschienen.







## DIE HUMANISTEN UND DIE BIBEL

Die Bewegung vor allem in Deutschland und Frankreich, die sich um das Ende des 15. Jahrhunderts herum entwickelte, wird als Renaissance bezeichnet. Sie ist eng mit der Humanismus-Bewegung verbunden, die sich um die Wiederentdeckung der griechischen und römischen Kultur bemüht. Ein zentraler Aspekt dieser Bewegung war die Hinwendung zur Bibel. Die Humanisten sahen in der Bibel die Quelle der Weisheit und der ethischen Lehren. Sie bemühten sich, den Text der Bibel in ihrer ursprünglichen Sprache, dem Griechischen und Lateinischen, zu erschließen und zu übersetzen. Dies führte zu einer neuen Lesart der Bibel, die sich von der Vulgata, der lateinischen Übersetzung des Hieronymus, unterscheidet. Ein bekanntes Beispiel ist die Ausgabe des Erasmus von Rotterdam, die 1516 in Basel erschien. Diese Ausgabe wurde als „Das bessere Bild Christi“ bezeichnet und hatte einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der protestantischen Theologie.

## SCHLAESER FÜRBEREITUNG DURCH HUMANISTISCHE BRUNNEN

Die Schläeser Fürberereitung ist ein zentraler Bestandteil der Humanistischen Bewegung. Sie zielt darauf ab, die Schüler auf die Lektüre der antiken Autoren vorzubereiten. Dies geschieht durch das Studium der griechischen und lateinischen Sprache und die Auseinandersetzung mit den Werken der antiken Literatur. Ein bekanntes Beispiel ist die Ausgabe des Erasmus von Rotterdam, die 1516 in Basel erschien. Diese Ausgabe wurde als „Das bessere Bild Christi“ bezeichnet und hatte einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der protestantischen Theologie.

Im Zentrum des Ausstellungsjahrs stand unsere grosse Erasmus-Ausstellung im Hochchor des Basler Münsters. Unter dem Titel „Das bessere Bild Christi“ wurde mit kostbaren Handschriften und Drucken die Vorgeschichte und Entstehung von Erasmus' epochemachender Ausgabe des Neuen Testaments von 1516, dessen Aufbau, Bedeutung und bis heute andauernde Wirkung dokumentiert. Die in Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt entstandene und vom Basler Büro Stauffenegger+Stutz gestaltete Ausstellung war Teil des Jubiläumsprojekts ERASMUS MMXVI und von zahlreichen Veranstaltungen und Führungen begleitet. Die viel beachtete Vernissage fand am 23. Juni im Münster statt, die Finissage war Teil des Auftakts zum 500-jährigen Reformationsjubiläum (11./12. November). In der Reihe der Publikationen der Universitätsbibliothek Basel ist als Band 44 ein substantieller Begleitkatalog mit Beiträgen namhafter Erasmus-Spezialisten entstanden, der von Ueli Dill und Petra Schierl verantwortet wurde.

Die letzte Ausstellungseröffnung des Jahres fand am 2. Dezember statt. Unter dem Titel „Bücher tanzen aus der Reihe“ präsentierte die Basler Sammlerin Julia Vermes Buchkunst und Künstlerbücher in unterschiedlichen Erscheinungsformen aus ihrem eigenen Besitz.

Nebst diversen, thematisch an die laufenden Ausstellungen anknüpfenden Themenabenden und einer allgemeinen Abendführung (Dominique Graf, Lorenz Heiligensetzer am 20. April) wurden Mittwochveranstaltungen zum 50-Jahr-Jubiläum der Theologischen Fakultät am Nadelberg (Prof. Martin Wallraff, Susanne Schaub am 10. Februar), zum Komponisten Benno Ammann und dessen in der UB liegenden Nachlass (Andreas Schenker, Christoph Ballmer am 16. März), zu Mythen und Geschichten aus dem Amazonasgebiet (Alice Spinnler am 25. Mai), zu einer Sammlung von Abgüssen antiker Gemmen (Christoph Schneider am 21. September), zu einem Basler Erasmus-Druck in St. Gallen (Rudolf Gamper am 19. Oktober), zu Karten aus dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv (Irene Amstutz, Martin Lüpold am 16. November) sowie zum interdisziplinären Konservierungsprojekt am Inkunabelbestand der UB (Lisa Dittmann, Friederike Hennig am 7. Dezember) durchgeführt.

Am 29. November war im Rahmen der Basler Gespräche „Vom Übersetzen“ der Zürcher Verleger Lucien Leitess (Unionsverlag) in der UB zu Gast, und am 14. Dezember fand im prall gefüllten Vortragsaal die Vernissage zu einer im Diogenes-Verlag erschienenen Biographie über den Basler Lyriker Rainer Brambach von Isabel Koellreuter und Franziska Schürch statt.



Am 1. und 2. Juli ging im grossen Lesesaal der UB der 2. Swiss Open Cultural Data Hackathon über die Bühne. Rund 120 Personen - Programmierer, Grafiker, Künstler, Historiker, Wissensarbeiter und Ideengeber - haben an zwei Tagen in spontan gebildeten Gruppen Kulturdaten verknüpft, vernetzt und visualisiert, die von Bibliotheken, Archiven und Museen speziell zu diesem Anlass freigegeben wurden. Daraus sind diverse spannende Projektansätze entstanden, die zum Abschluss der Veranstaltung präsentiert wurden.

Der grosse Lesesaal war am 8. September auch Schauplatz des Symposiums "Kultur macht Lehre", zu dem das Vizerektorat Lehre und Entwicklung mit dem Ziel eingeladen hatte, die Vernetzung von Museen, Archiven und Bibliotheken mit der Universität zu fördern und die Zusammenarbeit weiter auszubauen. Gekommen waren über 60 Entscheidungsträger und Interessierte aus den verschiedensten Kultur- und Wissenschaftsbereichen. Mittels Input-Referaten von Vizerektor Maarten Hoenen, Regierungspräsident Guy Morin, der Direktorin des Museums der Kulturen, Anna Schmid, dem Kunsttheoretiker Markus Klammer, dem Historiker Martin Lengwiler, dem Direktor des Naturhistorischen Museums, Christian Meyer, und UB-seits von Elisabeth Frasnelli und Ueli Dill wurde eine breite Diskussion lanciert, die von Markus Walker pointiert moderiert wurde. Ein anschliessender Apéro bot die Gelegenheit einer Vertiefung im persönlichen Gespräch, die von den Teilnehmenden intensiv genutzt wurde.





## Fachreferate

In Anbetracht der rasanten Entwicklungen im Informationsbereich haben sich die Fachreferentinnen und Fachreferenten eingehend mit neuen Innovationsfeldern beschäftigt und an insgesamt 93 Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen, u.a. zu Linked Open Data und Suchmaschinentechnologien, um sich für zukünftige Herausforderungen zu wappnen. Auf die Bedeutungszunahme der Erkennung von Plagiaten im wissenschaftlichen Bereich konnte mit der Plagiatssoftware Turnitin eine neue universitätsweite Dienstleistung aufgebaut werden. Die sich wandelnden Angebote im Buchmarkt führten zu einer Überprüfung und Weiterentwicklung von Erwerbungskonzepten, die u.a. in ein Manifest zur hybriden Anschaffungspolitik bei Büchern oder ein Papier zur Ausscheidepraxis mündete. Zudem wurde eine Testphase mit neuartigen Produkten von Neuerscheinungsdiensten verschiedener Anbieter mit dem Ziel in Angriff genommen, die Erwerbungsabläufe weiter zu optimieren. Eine besondere Herausforderung für Bibliotheken bildet die Zunahme von Open Access- Publikationen. Die Prozesse der Einspielung freier E-Book-Pakete in den Basler und Berner Bibliothekskatalog konnten von Fachreferatseite bereits geregelt werden. Auch in der Erschliessung bauten die Fachreferate auf Kooperationen, u.a. mit dem IDS Basel Bern und der ZB Zürich.

Mit Hilfe der automatisierten Fremddatenanreicherung (FRED) profitieren nun alle Partnerbibliotheken von vorhandenen Erschliessungsdaten. Entsprechend mussten Arbeitsabläufe in der Sacherschliessung angepasst werden. Ebenso wurde in der Bestandesbewirtschaftung die Zusammenarbeit mit Partnerbibliotheken fortgesetzt. Als Folge der Ablieferung grosser Zeitschriftenbestände an die Kooperative Speicherbibliothek im Luzernischen Büron wurden Projekte zur besseren Erschliessung der abgelieferten Bestände weitergeführt. Die Veränderungen im Informationsbereich schlugen sich auch in den Vermittlungsaktivitäten des Fachreferats nieder. In insgesamt 102 Veranstaltungen wurden Benutzerinnen und Benutzer auf den neusten Stand gebracht. Überdies arbeiteten einzelne Fachreferentinnen und Fachreferenten an eigenen Projekten, etwa am Projekt BARTOC (Basel Register of Thesauri, Ontologies & Classifications), das weiterhin für internationale Ausstrahlung sorgt, sowie am Projekt der Gründung eines bibliothekswissenschaftlichen Open Access-Journals an der Kenyatta University in Nairobi. Der „Ausschuss der Fachreferate“ wurde im Zuge der betrieblichen Reorganisation aufgelöst und David Tréfás per 1. September als Abteilungsleiter bestimmt.





## Benutzung und Information

Die Zahl der Ausleihen aus dem eigenen Bestand ist leicht gestiegen. Seit Oktober wird der Basler Kurierdienst um die Bibliothek des Museums der Kulturen ergänzt. Die kostenlosen Lieferungen zwischen den neun Basler Bibliotheken, die bereits nach einem Tag in der Abholbibliothek zur Verfügung stehen, werden von den Kunden nach wie vor sehr geschätzt. Die Lieferungen an die UB Hauptbibliothek nahmen im Berichtsjahr um 25 %, die Lieferungen aus dem Bestand der UB an die Partner um 28 % zu. Die Aargauer Kantonsbibliothek konnte neu als Partner für den Deutschschweizer Kurier der Hochschulbibliotheken gewonnen werden. Dadurch bleiben die Medienlieferungen des ausserkantonalen kostenpflichtigen Kuriers stabil.

Das Document Delivery von Artikeln aus eigenen Beständen sowie aus Bibliotheken im In- und Ausland ging leicht zurück.

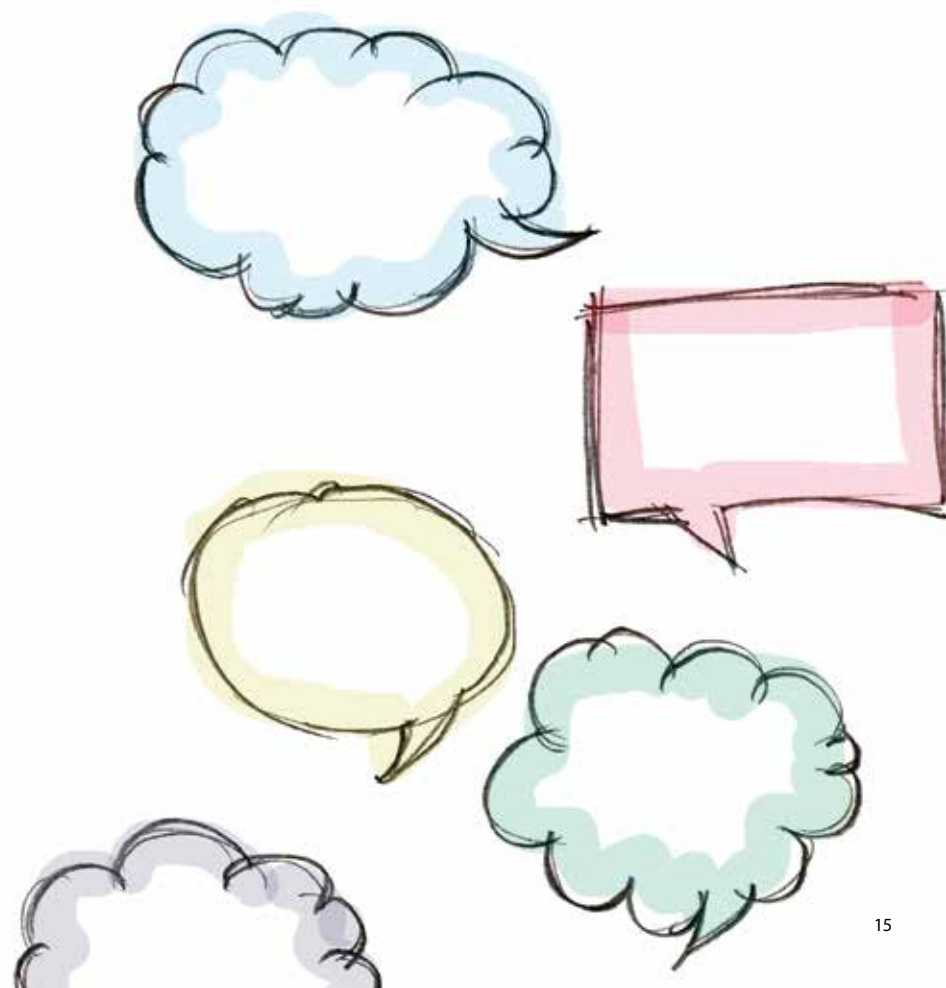
Der 2012 eingeführte digitale Semesterapparat DigiLit ist nach wie vor beliebt. Über 300 Artikel konnten für Dozierende der Universität auf der Learningplattform ADAM zur Verfügung gestellt werden. So wurden die Info- und Benutzungsabteilung sowie das Kopierzentrum jeweils zu Semesterbeginn für das Scannen und Bestellen der Artikel sehr in Anspruch genommen.

Eine weitere Zunahme ist bei Führungen und Schulungen auszumachen. Die Infoabteilung führte über 180 Veranstaltungen durch. Am stärksten vertreten waren Kurse für Gymnasialklassen, gefolgt von Kursen für Erstsemestrige und Einzelpersonen. In Zusammenarbeit mit dem Welcome Center der Universität entstand ein Führungsangebot für neue Mitarbeitende. Zudem konnte sich die UB am Welcome Day den neuen Mitarbeitenden sowie am Infomarkt und den Starting Days den neuen Studierenden mit einem Infostand und mit Führungen präsentieren.

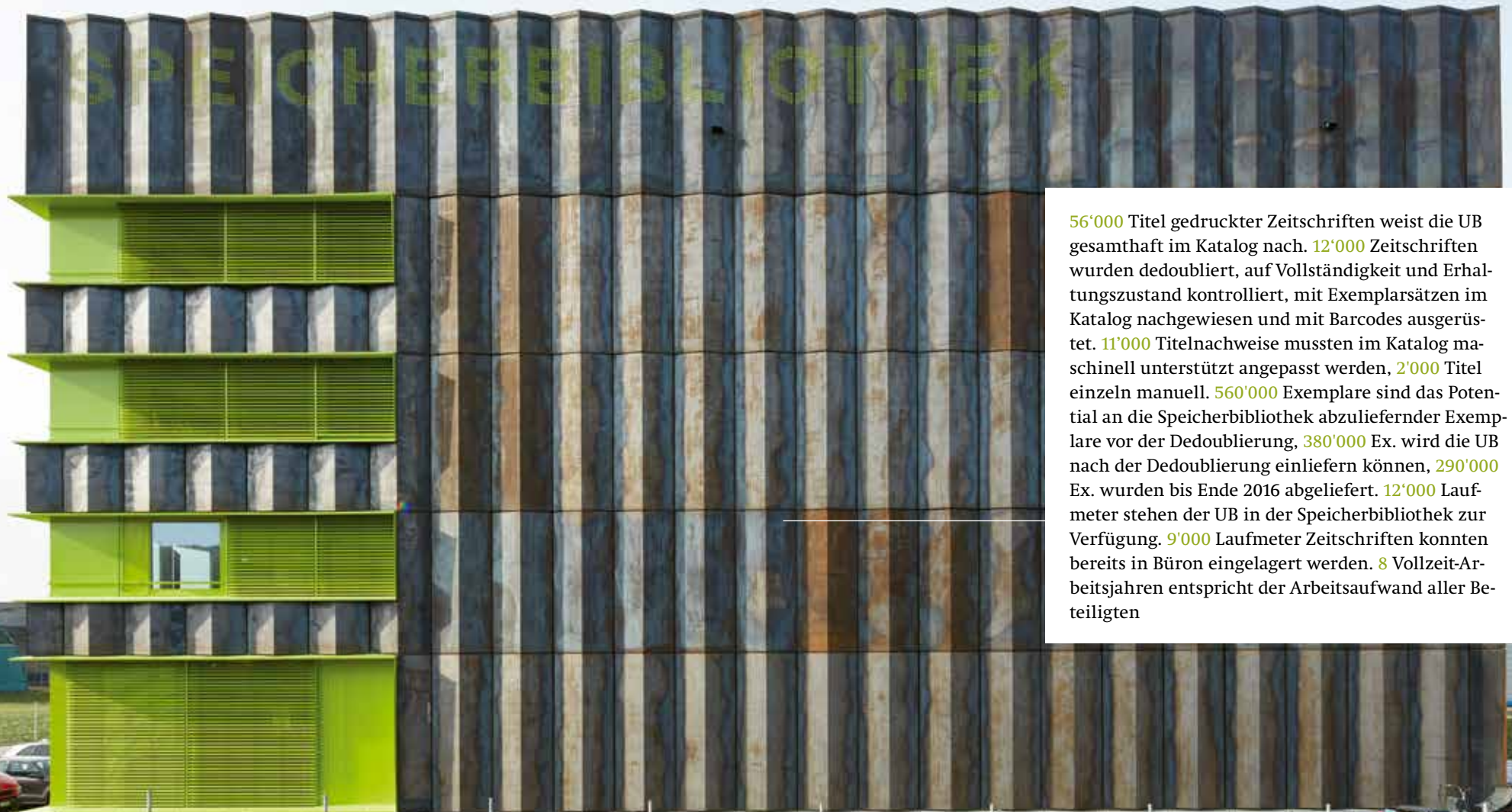
Die Fachstelle Informationskompetenz hatte im Frühling das kursintensivste Semester seit ihrem Bestehen. In den Fächern Philosophie, Medienwissenschaften, Kunstgeschichte, Sozial-, Nano- sowie Sportwissenschaften wurden, zusammen mit den zuständigen Fachreferaten, fünf parallele Kurse mit zwölf Modulen durchgeführt, für die die Studierenden 3 ECTS-Punkte erhielten. Im Rahmen des Uni-Fortbildungsprogramms organisierte die Fachstelle rund 40 Kurse für Angehörige der Universität. Behandelte Themen waren Literaturverwaltung, Forschungsdatenmanagement, Plagiarismus und medizinische Datenbanken.

### Senden auf allen Kanälen

Die UB stellt eine breite Palette an Unterstützungsangeboten zur Verfügung, um Fragen bei der Literaturrecherche sowie der Nutzung von Dienstleistungen abzufangen. Neben Beratungen vor Ort sind Auskünfte per Telefon und E-Mail ebenso gefragt wie übersichtliche FAQs oder Anleitungsvideos zum Katalog. Zum Jahresanfang wurde das Feedbackformular in swissbib Basel Bern prominenter platziert, worauf sich die Anfragen über diesen Kanal versechsfachten. Nun sind wir gespannt auf die Resonanz des Mitte Dezember eingeführten neuen Live Chats in swissbib.



## Kooperative Speicherbibliothek Schweiz



56'000 Titel gedruckter Zeitschriften weist die UB gesamthaft im Katalog nach. 12'000 Zeitschriften wurden dedoubliert, auf Vollständigkeit und Erhaltungszustand kontrolliert, mit Exemplarsätzen im Katalog nachgewiesen und mit Barcodes ausgerüstet. 11'000 Titelnachweise mussten im Katalog maschinell unterstützt angepasst werden, 2'000 Titel einzeln manuell. 560'000 Exemplare sind das Potential an die Speicherbibliothek abzuliefernder Exemplare vor der Dedoublierung, 380'000 Ex. wird die UB nach der Dedoublierung einliefern können, 290'000 Ex. wurden bis Ende 2016 abgeliefert. 12'000 Laufmeter stehen der UB in der Speicherbibliothek zur Verfügung. 9'000 Laufmeter Zeitschriften konnten bereits in Büron eingelagert werden. 8 Vollzeit-Arbeitsjahren entspricht der Arbeitsaufwand aller Beteiligten



Mit unverfänglichen Worten wurde vor neun Jahren die Idee einer Kooperativen Speicherbibliothek aufgebracht und im UB-Magazin „Momentaufnahmen“ 2008/09 erstmals formuliert: „... über die universitären Grenzen hinaus sind planerische Perspektiven zu erkennen. So soll eine Kooperation diverser Deutschschweizer Hochschul- und Kantonsbibliotheken den jeweiligen Magazinbedarf für Zeitschriftenbände auf längere Sicht hin reduzieren. ... Eine solche Depotbibliothek, so sie denn tatsächlich realisiert wird, könnte die UB Basel auf einen Schlag ihrer Platzprobleme entledigen.“

Acht Jahre später hat eine Aktiengesellschaft mit Beteiligung der Universität Basel, den Kantonen Luzern und Zürich ein vollautomatisiertes Büchermagazin errichtet und vermietet es seit Anfang 2016 dem Verein Kooperative Speicherbibliothek. Die Vereinsmitglieder sind die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, die Zentralbibliothek und Universität Zürich, die Zentralbibliothek Solothurn und die Universitätsbibliothek Basel. Die Universitätsbibliothek St. Gallen kommt demnächst dazu, hingegen ist der Kanton Aargau in der Projektierungsphase ausgestiegen.

Lag die Planung für die UB Basel zu Beginn in den Händen des damaligen Direktors, Hannes Hug, und des früheren Leiters der Benutzung, Daniel Tschirren, wurde die Kooperative Speicherbibliothek Schweiz – so lautet inzwischen die offizielle Bezeichnung für das Bücherdepot – ab 2014 für viele Mitarbeitende zu einem zentralen Projekt, das es neben den Alltagsgeschäften zu bewältigen galt. Die Fachreferate schlossen in einem ersten Schritt u.a. Basiliensia und Zeitschriften mit engem Bezug zur Wissenschaftskul-

tur der Universität Basel von den potentiell abzuliefernden Zeitschriftentiteln mit Erscheinungsdatum nach 1900 aus. Danach wurden die Titel mit Hilfe einer geeigneten Software identifiziert und dedoubliert. Es folgte die Überprüfung der Bestände auf Vollständigkeit, und es musste – wo dies nicht bereits der Fall war – jedes einzelne Exemplar im Katalog erfasst und mit Strichcodes ausgestattet werden. Nur so können diese in einem voll automatisierten Lager verwaltet werden. Als letztes stand die Reinigung aller Bände an.

Anfang 2016 wurden auch universitäre Fachbereichsbibliotheken in das Projekt miteinbezogen und Zeitschriftenbestände, die früher oder später der UB für die Langzeitmagazinierung übertragen worden wären, wurden direkt für die Speicherbibliothek selektioniert. Dafür leisteten alle Beteiligten einen zusätzlichen, ungeplanten Effort, indem die oben genannten Arbeitsschritte alle nochmals durchgeführt werden mussten.

Nachdem im Sommer die Zeitschriftenbestände der UB Medizin und UB Wirtschaft – quasi als Testlauf für das Verfahren – abgeliefert worden waren, war es im Oktober so weit: Während gut zweier Monate wurden in der UB Hauptbibliothek täglich ein bis zwei Lastwagen für Büron beladen. Das Einlesen und das Bereitstellen der täglich benötigten Bände auf den Bücherumzugswagen galt es mit den Kapazitäten der Umzugsfirma und des Einarbeitungsteams in Büron zu koordinieren.

Um sie der Nutzung nur für wenige Tage zu entziehen, wurden die Exemplarinformationen der Transferbestände im Katalog täglich angepasst und mit dem neuen Standort nachgewiesen. Eine grosse Koordinationsleistung der beteiligten Teams!



## Forschungsunterstützung / Open Access

Die UB hat neu den Bereich Forschungsunterstützung eingerichtet. Damit sollen in den nächsten Jahren Dienstleistungen und Infrastrukturen deutlich ausgebaut werden, die Forschende in ihrem gesamten Forschungsprozess begleiten – von der Idee und ersten Recherche nach passender Literatur bis hin zur Publikation der eigenen Forschungsergebnisse. Im Sinne der wissenschaftspolitischen Entwicklungen, Wissenschaft als Open Science zu fördern, werden in diesem Servicebereich besonders Angebote aus- und aufgebaut, die Open Access, Open Data und Open Educational Resources ermöglichen.

Ein fester Bestandteil der forschungsunterstützenden Dienstleistungen ist die bereits seit vier Jahren bestehende Fachstelle Open Access. Sie feierte 2016 einen neuen Rekord im Zuwachs an freigeschalteten Publikationen im universitären Repository edoc (800 Volltexte). Das war einerseits auf eine von der Rektorin unterstützte Werbeoffensive, andererseits auf eine personelle Verstärkung in diesem Bereich zurückzuführen. Die Konsolidierung und Weiterentwicklung von edoc stand damit stark im Fokus.

Im Bereich des Gold Open Access schliesst die Fachstelle ihr erstes Jahr als Gutachterin von ca. 60 Zeitschriften für das Directory of Open Access Journals erfolgreich ab und baute dafür die Kooperation mit der Abteilung Fachreferat der Zentral-

und Hochschulbibliothek Luzern auf. Zudem wurden die finanzielle Beteiligung am Buchpublikations-Programm „Knowledge Unlatched“ sowie eine neue Mitgliedschaft mit dem OA-Verlag Cogitatio realisiert. Gemeinsam mit der Abteilung Fachreferat wurden ausserdem Open-Publishing-Angebote aufgebaut. Die Fachstelle kümmerte sich hier besonders um die Erarbeitung der rechtlichen Grundlagen und vermittelte Kontakte, um Projekte für die neuen Publikationsplattformen emono und eterna zu gewinnen.

Forschungspolitisch war 2016 ein entscheidendes Jahr für OA in der Schweiz. In diesem Zusammenhang war die Fachstelle im direkten Auftrag des Rektorats sowohl zuständig für die Sammlung von statistischen Daten für die Finanzflussanalyse von SNF und swissuniversities als auch für die Formulierung der institutionellen Stellungnahme zur nationalen OA-Strategie, die 2017 in einen Aktionsplan münden soll.

Zusätzlich zu der Intensivierung der Aktivitäten im Bereich Open Access ist für 2017 geplant, in enger Kooperation mit der Universität den Bereich Forschungsdatenmanagement zu etablieren und damit breite und gute Möglichkeiten der Publikation und Nutzung von wissenschaftliche Ergebnissen für Forschende und Öffentlichkeit zu schaffen.





## Historische Bestände

Unsere Sammlung von Handschriften, Autographen und Archiven privater Herkunft wurde um umfangreiche und bedeutende Bestände vermehrt. Wir konnten das Stammbuch des Baslers Lucas Christ (1766-1813) erwerben. Eine Augenweide ist ein 1851 von Eliza M. French zusammengestelltes Herbar von Meeresalgen. Die musikalische Autographensammlung Otto Menets enthält Briefe an ihn von den Komponisten Hans Huber, Hermann Suter und Jacques Dalcroze. Für die Königin unserer Autographensammlungen, diejenige von Karl Geigy-Hagenbach, konnten wir zwei Autographen erwerben, die ursprünglich zum Bestand gehörten, nämlich von Wilhelm Raabe und Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Zum 150. Geburtstag dieses Sammlers wurde auch eine kleine Auswahl aus seinen Schätzen in der Bibliotheksvitrine im Historischen Museum gezeigt.

Neue Nachlässe erhielten wir von den Komponisten Hans-Jürg Meier (1964-2015) (von Sarah Giger) und Godi Hertig (1926-2016) (von Verena Hertig), vom „Vater der klinischen Pharmakologie in der Schweiz“ Luzius Dettli (1923-2013) (von Constantin Dettli), vom Geologen Hans Peter Laubscher (1924-2015) (vom Dept. Umweltwissenschaften), vom Elektrotechniker Friedrich Klingelfuss (1859-1932) (vom Dept. Physik) und vom Latinisten Harald Fuchs (1900-1985) (von Barbara Gygli Dill). Kleinere Materialsammlungen



stammen vom ehemaligen Fachreferenten der UB Basel Rico Reinle (1926-2015), von der Lehrerin und Frauenrechtlerin Georgine Gerhard (1886-1971) (von Peter Bietenholz) und von einem bisher nicht genauer identifizierten Johann Heinrich Eckinger, der sich 1872-1876 in Bukarest aufgehalten hat (von Werner Rudin). Folgende Vor- und Nachlässe konnten dank grosszügigen Geschenken erweitert werden: der Nachlass Jacques Wildberger (von Kaspar Wildberger), Philipp Eichenwald (von Sylvia Bodenheimer-Eichenwald), Albert Moeschinger (von K. Minderhug), Walter Müller von Kulm (von Verena Hertig), Ernst Reiter (von Roland Kupper), Hans Zickendraht (vom Dept. Physik), Adolph Goldschmidt (von der Bibliothek für Gestaltung), Alexandre Métraux, Johann Jakob Bachofen (vom Verlag Schwabe), Bernoulli-Archiv (von Daniel Bernoulli). Den grössten Zuwachs erfuhr der Nachlass des Mathematikers Johann Jakob Balmer (1825-1898), und zwar von zwei Seiten: umfangreiche Briefsammlungen und Handschriften aus dem Nachlass von Heinz Balmer (von Ruth Balmer-Gfeller) sowie Unterlagen aus dem Departement Physik. Aus dem Nachlass des Altphilologen Olof Gigon (1912-1998) erhielten wir eine Kopie seiner unpublizierten Habilitationsschrift, einer Edition von Theophrasts Werk Über die Winde (von Laila Straume-Zimmermann). Ausserdem erwarben wir kleinere Nachträge zu den Nachlässen von Heinrich Wölfflin, Albert Müller und Ernst Staehelin.



Meeresalgenherbar / gesammelt und zusammengestellt von Eliza M. French  
 Titel auf fol. 1r: American Algae, collected and arranged by Eliza M. French,  
 New London, Connecticut 1851  
 1 Band (22 Blätter) ; 26,5 x 20,5 cm  
 Papier.  
 New London, Connecticut, 1851  
 Basel UB, Handschriften. SIGN.: K IV 25

Titelvarianten

Phys. Beschreibung  
 Beschreibstoff  
 Entstehung  
 STANDORT:

### Eine Biographie für Wikipedia

Was ist ein Nachlass? Wie schreibe ich eine Biographie für Wikipedia? Wie funktioniert überhaupt Wikipedia? Solchen Fragen ging eine Gruppe Studierender nach, die im Herbstsemester 2016 eine universitäre Übung an der UB belegten. Ziel des Kurses war, dass die Studierenden aus der Sammlung von rund 450 Nachlässen der UB einen auswählen, diesen erforschen und darauf aufbauend eine Biographie für Wikipedia verfassen. Entstanden ist eine farbige Auswahl an Artikeln, nämlich zu den Naturwissenschaftlern Friedrich Miescher (1811-1887) und Wilhelm Vischer (1890-1960), zum Stadtoriginal Rudolf Riggenbach (1882-1961), zu den Theologen Johannes Grynäus (1705-1744) und Eberhard Vischer (1865-1946), zum Schriftsteller Niklaus Bolt (1864-1947) bzw. zur Schriftstellerin Cécile Ines Loos (1883-1959), zur Künstlerin Martha Pfannenschmid (1900-1999), zum Kunsthändler Christoph Bernoulli (1897-1981), zu den Historikern Theophil Burckhardt-Biedermann (1840-1914) und Paul Burckhardt (1873-1956) sowie zum Friedensaktivisten Mirko Rachowitch (1889-1961).





## Digitalisierung

Von den Büchern, die in Basel gedruckt wurden, soll künftig jede Ausgabe digital greifbar sein. Wie die meisten deutschsprachigen Universitätsbibliotheken, hatte auch die UB Basel mit der Digitalisierung der Frühdrucke begonnen, um Jahrhundert für Jahrhundert vorwärtsschreitend die Gegenwart zu erreichen. Ende 2016 erreichten wir mit den 56'000 neu gescannten Seiten die Hälfte des 17. Jahrhunderts. In den digitalisierten Titeln spiegelt sich die reiche Wissenschaftsgeschichte der Stadt Basel. Wer das Leben und Wirken Basler Wissenschaftler ganz genau untersuchen möchte, wird sich an den illustrierten Matrikelbüchern der Universität auf e-codices erfreuen. Insgesamt konnten 27 Handschriften digital veröffentlicht werden. Ebenso verzeichnen wir auf e-manuscripta einen Zuwachs von 8000 Seiten gescannter Briefe und nochmals von ebenso vielen Archivalien des SWA.

Das Erbe der Wissenschaftsstadt Basel ist vom Zerfall bedroht. Auch in diesem Jahr konnten tausende wertvoller Briefe von namhaften Gelehrten digitalisiert werden. Darunter finden sich Briefe von Tycho Brahe und Basilius Amerbach. Die digitalisierten Manuskripte stehen nun der Öffentlichkeit und der Forschung auf e-manuscripta frei zur Verfügung. Doch leider ist der Erhaltungszustand mancher Briefbände so fragil, dass sie nicht einmal einer schonenden Digitalisierung zugeführt werden können. Bei über 50% der Briefe ist schon heute grosse Vorsicht geboten.

2016 wuchs nicht nur der digitalisierte Bestand an. Es konnten auch Fortschritte auf infrastruktureller Seite erzielt werden. Beide kooperativ betriebenen Plattformen e-rara und e-manuscripta werden von SUK-P2 mit einem Erweiterungsprojekt unterstützt. Neu sollen die Alten Drucke auch mittels OCR durchsuchbar gemacht werden, und bei den Manuskripten möchten wir den Nutzern die Möglichkeit geben, die Texte zu transkribieren. Auch die Handschriftenplattform e-codices bekam Fördermittel zugesprochen, um ihren Auftrag auszuweiten und zu verstetigen. Mit der Workflowsoftware Goobi haben wir den gesamten Prozess rund um die Digitalisierung digitalisiert. Dank der Einführung der Open-Source-Software werden die unterschiedlichen Digitalisierungsjobs automatisch zum nächsten Prozessschritt weitergereicht. Zusammen mit der automatisierten Bildverarbeitung erzielen wir, trotz des hohen Installationsaufwands, einen deutlichen Effizienzgewinn und höhere Qualität.

6% der Bernoulli-Briefe sind vom Tintenfrass so beschädigt, dass sie weder umgeblättert noch digitalisiert werden dürfen. Der Zersetzungsprozess, den die Eisengallustinte in Gang setzt, ist allgemein bekannt und es gibt anerkannte Restaurierungsmethoden. Künftig möchte die UB die Digitalisierung ihrer Bestände mit den notwendigen Restaurierungsmassnahmen koppeln. Denn gerade die bedrohten Inhalte müssten eigentlich prioritär digitalisiert und gesichert werden.

Über das EOD-Portal belieferten wir weltweit 626 Kunden mit insgesamt 30'221 Seiten aus dem UB-Bestand.

Zu Testzwecken kamen im Dezember zwei neue Kopiergeräte in den öffentlichen Bereich des Kopierzentrums. Der bevorstehende Geräteaustausch ist im August 2017 vorgesehen. Die Zahl der Kopien lag bei knapp 1.3 Millionen und somit wie erwartet etwas tiefer gegenüber dem Vorjahr.

Im Printbereich übernahm das Digitalisierungszentrum wiederum zahlreiche grafische Aufgaben wie die Gestaltung des Jahresberichts, des Flyers zu den Themenabenden, für die Speicherbibliothek sowie Einladungen, Broschüren und Plakate für Ausstellungen.

Wo soll die Digitalisierung im Jahr 2025 stehen? Welche Bestände der UB und

des SWA sollen im Verlauf der nächsten zwei Leistungsperioden der Universität für die Forschung und für die Öffentlichkeit digital verfügbar sein? Um diese Fragen zu beantworten, haben wir gegenüber dem Rektorat ein Projekt skizziert und im September eingereicht. Damit der Bedarf der Forschung – man denke an die wachsenden Bereiche Digital Humanities und Data Mining – annähernd abgedeckt werden kann, muss die Digitalisierung substanzieller gefördert werden. Das Vorhaben zielt auf eine Ausweitung der In-House-Digitalisierung auf 1 Million Seiten pro Jahr. Gekoppelt mit einer externalisierten Digitalisierung von Zeitungen und Archivgut könnten der Forschung bis 2025 18 Millionen Seiten open access zur Verfügung gestellt werden.



Tintenfrassschäden am Bestand der Bernoulli-Briefe: auf die Rückseite durchschlagende Tinte, sowie ausgebrochene Schriftbereiche

## Medienverarbeitung

Die Umstellung auf RDA per 1. Januar brachte für alle Bereiche der Medienverarbeitung – Erwerbung, Formalerschließung, Sacherschließung – einen Mehraufwand, mussten doch parallel zur Einarbeitungszeit in das neue Regelwerk zeitintensive Bereinigungsarbeiten durchgeführt werden. Dies führte zu einem verlangsamten Buchdurchlauf, dem mit der temporären Drosselung anderer Projekte (Alte Drucke, Handschriften, Forschungsdatenbank) begegnet wurde. Zudem wurden bereits im März im Sinn eines beschleunigten Bücherdurchlaufs einige Vereinfachungen in den Regelanwendungen beschlossen.

Im Bereich Erwerbung war eine Zunahme der Bestellungen und Anschaffungsvorschläge/Benutzerwünsche zu verzeichnen. Vermehrt wurden auch E-Books erworben sowie Print-Fortsetzungen mit einer E-Fortsetzung ergänzt.

Das Team der Fachstelle E-Media wurde mittels Auflösung von Kleinstpensen auf fünf Mitarbeiter verkleinert, um Arbeitsteilung und Workflows zu optimieren. Die komplette Bearbeitung aller E-Medien der Universität Basel erfolgt nun in der Fachstelle E-Media. Gemeinsam mit der E-Library Bern wurde das Splitting von 9'000 hybriden Zeitschriftenaufnahmen vorgenommen, müssen doch gemäss RDA für Print- und Online-Ausgaben separate Titelaufnahmen erstellt werden. Weitere Bereinigungen werden folgen.

Seit August werden durch Fremddatenanreicherung (FRED) laufend Sacherschließungsdaten importiert, damit die Buchdurchlaufzeit und der Aufwand für die Fachreferate reduziert werden kann. Die inhaltliche Erschließung der Bestände von Institutsbibliotheken mit GND sowie die zusätzliche Anreicherung mit LCSH und MeSH bringen in swissbib bessere Rechercheergebnisse, insbesondere auch für fremdsprachige Nutzer.



## Informatik

Für die Einführung der RDA-Katalogisierungsregeln wurde die Aleph-Konfiguration geändert; die Katalogdaten wurden im Rahmen von Massenkorrekturen ans neue Format und die neuen Regeln angepasst. Neu wurde die vom IDS zentral betriebene Kopie der GND-Normdatei (IDS18) an Aleph angebunden. Die Altdatenbereinigung wurde in Kooperation mit den IDS-Partnern vorgenommen. Die Metadaten von E-Books der Universität Basel und Bern wurden in swissbib integriert und mit Daten von gedruckten Büchern dedoubliert. Die Daten der über Nationallizenzen erworbenen Zeitschriftenpakete von Cambridge University Press (1770-2015), De Gruyter (1826-2015) und Oxford University Press (1895-2015) wurden ebenfalls in swissbib integriert und ein Zugriff für nicht-universitäre Nutzer ermöglicht. Das Hybrid-Bookshelf konnte in Zusammenarbeit der IT-Abteilung und Cornelia Eitel eingeführt und an swissbib angebunden werden.

Zusammen mit der Firma YAAY konnten interessante und neue Wege zur Etablierung unserer Web-Services entwickelt werden.

Die Konzeptionsphase des Projekts „Swiss Library Service Platform“ (SLSP) wurde unter Beteiligung der UB Basel weitergeführt. Die organisatorische und technische Integration von swissbib in SLSP wurde von André Golliez (Zürich) und dem swissbib-Team auf den Weg gebracht.



Neben der Neuausrichtung der IT wurden technische Konzepte für die Zukunft der UB entwickelt. Hierzu zählen der Daten-Hub, das Langzeitarchiv, die Erschließung von Forschungsdaten und die Konzipierung von Services rund um das Thema Forschungsunterstützung. Als neue Arbeitsmethodik wurde Scrum eingeführt. Neue Prozesse zur Automatisierung des Deployments mit Ansible wurden entwickelt und stehen zur Verfügung.

Ende Oktober wurde Andres von Arx in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge als Abteilungsleiter IT trat Franck Borel an.



## UB Wirtschaft – Schweizerisches Wirtschaftsarchiv SWA

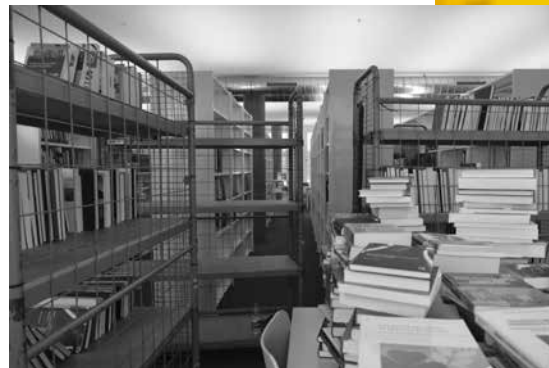
Das Jahr stand nicht nur wegen der Einführung von RVK im Zeichen verschiedener Verbesserungen für die Benutzerschaft. Die Dokumentationen und Archivbestände des SWA können nun online bestellt werden, sofern sie uneingeschränkt benutzbar sind. Zudem wurde die Website mit einer neuen Seite ergänzt. Diese eröffnet den Zugang zu digital verfügbaren Beständen. Schliesslich wurden durch die Zusammenarbeit mit der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich BIZ deren Spezialbestände für ein breiteres Publikum zugänglich.

Im Laufe des Jahres fand die Einlieferung der Zeitschriften der UB Wirtschaft in die kollektive Speicherbibliothek nach Büron statt. Der frei gewordene Platz im Zeitschriften-Lesesaal kann nun zu Benutzerarbeitsplätzen umgestaltet werden.

In der UB Wirtschaft und im SWA fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Ein Highlight war die Abschlussveranstaltung zum Projekt „Sicherung des Alusuisse-Archivs“. 120 ehemalige Alusuisse-Mitarbeitende, Geschichtsforschende und Archivare hörten sich den Vortrag von Prof. Dr. Martin Lengwiler an. Am Themenabend „Kartografierte Wirtschaft“ hoben wir unzählige Wirtschaftskarten aus den Magazinen und präsentierten sie den interessierten Gästen. Im Dezember fand eine Wikipedia-Werkstatt statt, welche sich anlässlich der Eröffnung des neuen Gott-

hardtunnels dem Thema Verkehr widmete. Im Herbstsemester wurde gemeinsam mit dem Archiv für Zeitgeschichte der ETH Zürich die Lehrveranstaltung „Archiv und Recherche: Schweizer Wirtschaft im 20. Jahrhundert“ durchgeführt. Studierende der Universität Basel wurden in die Recherche und Quellenarbeit eingeführt und mit der Unternehmensgeschichtsschreibung vertraut gemacht.

Eine Projektmitarbeiterin erschloss mit Drittmitteln das Firmenarchiv Emil Haeffely & Cie. AG (Laufzeit 1905-2000). Ein informatives Firmenarchiv im Umfang von 28 Laufmetern konnte mit dem extern erschlossenen Bestand Chemie Uetikon (CU) (Laufzeit 1750-2008) übernommen werden. Das Archiv der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel erfuhr Zugang.



Die Freihand-Aufstellung auf Basis einer Hausklassifikation wurde im Sommer ersetzt durch die Regensburger Verbund Klassifikation RVK. Die neue Aufstellung hat den Vorteil, dass die Bücher in übersichtlichen und aktuellen thematischen Gruppen greifbar sind. Der internationale Standard wird gemeinsam mit der Community gepflegt. Den klassierenden Fachreferentinnen und Fachreferenten stehen umfangreiche Fremddaten zur Verfügung. Weitere Anwendungen, etwa eine elektronische Darstellung aller verfügbaren Medien zu einem Thema oder gewisse Statistikwerkzeuge, liegen in Griffweite.



## UB Medizin

Mit der Umstellung der Zeitschriftenbestände auf e-only sind die Printabonnemente von ursprünglich 650 Zeitschriften auf einen Kernbestand von rund 60 Titeln reduziert worden. Etwa 7000 ältere Zeitschriftenbände sind zudem in die Kooperative Speicherbibliothek ausgelagert worden. Ein Drittel unseres bisherigen Zeitschriftenbestandes wird weiterhin in unseren Magazinen zur Verfügung stehen, während der Rest zur Kassierung vorgesehen ist. Mit der folgerichtigen Verschiebung einer Stelle von der Zeitschriftenakzession zur Fachstelle E-Medien der UB Hauptbibliothek ist allerdings eine empfindliche Lücke im Präsenzdienst der Informationstheke entstanden.

Die Nutzung unserer bibliothekarischen Dienstleistungen wie auch das Ausleihverhalten unserer Kundschaft blieb weitgehend stabil. Im Dokumentenlieferdienst erfreuen sich die Bestellungen via SFX – d. h. direkt aus den Literaturdatenbanken heraus - ungebrochener Beliebtheit. Annähernd 10'000 Bestellungen wurden bearbeitet. Ein Teil konnte aus lizenzrechtlichen Gründen nicht ausgeführt werden konnte, eine Entwicklung, die uns mit Sorge erfüllt.

Die UB Medizin hat sich als praktischer Abholort (zentrale Lage, attraktive Öffnungszeiten) für Medien aus dem Basler Kurierverbund auf steigendem Niveau fest etabliert. Vor allem werden auch Bücher aus dem Freihandmagazin der UB Hauptbibliothek in grosser Zahl zur Abholung in die UB Medizin bestellt. Diese Entwicklung muss weiter beobachtet werden.

Als neue Dienstleistung per Herbstsemester ein Virtueller Semesterapparat (VISE) eingerichtet. Dieses schon seit einiger Zeit angedachte Projekt konnte nun in Zusammenarbeit mit dem Dekanat der Medizinischen Fakultät unter engagierter Mitwirkung eines Praktikanten realisiert werden. Mit VISE wird ein guter Teil der von den Dozierenden empfohlenen Semesterliteratur elektronisch angeboten und übersichtlich nach Ausbildungssemester und Themenblock auf der Homepage der UB Medizin direkt verfügbar gemacht.

Im Zusammenhang mit VISE wurde in einem zweiten Projekt die Ausrüstung des Print-Bestandes mit QR-Codes in Angriff genommen. Damit kann - bei vorhandener Lizenz - das entsprechende E-Book direkt auf dem Tablet oder auf dem Handy geöffnet werden. Das aufwändige Projekt wird 2017 zu Ende geführt.

Die Anfragen für Recherchebegleitung und Schulungen auf verschiedensten Niveaus konnten im Berichtsjahr (u.a. wegen einer längeren Krankheitsabwesenheit) nicht in jedem Fall befriedigt werden. Die Anfragen aus den Kliniken, von Einzelpersonen im Rahmen einer Master- oder Doktorarbeit und im Zusammenhang mit grösseren Forschungsprojekten überstiegen unsere Möglichkeiten bei weitem. Umso erfreulicher deshalb, dass mit der Verstärkung des wissenschaftlichen Dienstes im Umfang von vorerst 50 Stellenprozenten auf das Jahresende hin ein erster Schritt zum mittelfristigen Aufbau einer Kompetenzgruppe getan werden konnte, die Systematic Reviews im Auftragsverhältnis gegen Entschädigung durchführen soll. Allerdings wird dafür eine intensive interne Weiterbildung erforderlich sein, die Zeit und Ressourcen benötigt.



## Verbund

Nebst der Bewältigung der Katalogisierungs- und Umstellung müssen nach wie vor auch Bestände aus Verbundbibliotheken verschoben, vorgängig kontrolliert und teilweise auch selektiert werden. Oft wird die Verbundkoordination erst spät beigezogen, wenn die Verantwortlichen realisieren, dass der Aufwand gross und das Ganze nicht ganz so einfach ist. So war vor der Renovation des Botanischen Instituts der Strom bereits abgestellt, als wir die Bücher für den Umzug vorbereiten wollten. Der Einsatz von Taschenlampen war für uns eine Premiere.



Nach der Umstellung des RDA-Regelwerks und dem Umstieg auf die Normdatenbank GND galt es, das Gelernte in den Verbundbibliotheken zu implementieren und bei den Katalogisierenden zu festigen. Neben dem bis Februar laufenden Umschulungskurs wurden in der ersten Jahreshälfte noch fehlende Arbeitshilfen erstellt und mehrere Workshops durchgeführt. Trotzdem waren, besonders in der Startphase, die An- und Nachfragen zahlreich. Die Verbundkoordination beantwortete diese mit Hinweis auf die exakte Stelle im Regelwerk und schuf die Möglichkeit für persönliche Besprechungen von Problemfällen. Gleichzeitig galt es, die neuen Katalogisate systematisch darauf zu prüfen, ob sie den neuen Regeln entsprechen – bei 93 Bibliotheken und fast so vielen Katalogisierenden im Verbund Basel eine echte Herausforderung für das kleine Verbundteam.

Seit September stellt die Verbundkoordination keine Ansprechpartner mehr für E-Medien und für die Zeitschriften-Clearingstelle. Diese Aufgaben wurden aufgrund einer Neuorganisation der Fachstelle für elektronische Medien übergeben, die sich gesamtuniversitär um die lizenzierten E-Medien kümmern wird.

Personell war das Jahr geprägt von diversen Vertretungseinsätzen: Mutterschaftsvertretungen haben sich gehäuft, ein mehrmonatiger krankheitsbedingter Aus-

fall und Unterstützungseinsätze wurden gegen Aufwandentschädigung mit eigenem Störpersonal aufgefangen. So konnte der Betrieb in den betroffenen Bibliotheken nahezu unvermindert fortgeführt werden.

Mit dem Zentrum für Afrikastudien und den Urban Studies wurden die Bibliotheken zweier Fachbereiche der Universität Basel neu in den Verbund aufgenommen. Beide gehören dem Departement Gesellschaftswissenschaften an und verfügen über eine noch kleine Anzahl Medien im Katalog. Aufgelöst hingegen wurden die Bibliotheken der Swisspeace Academy und des MSD (vormals Mensch Gesellschaft Umwelt). Ihre Bestände wurden teilweise in andere Bibliotheken verschoben und stehen dort weiterhin zur Verfügung.



## Aus- und Weiterbildung



Insgesamt wurden im Laufe des Kalenderjahres mehr als 20 Personen ausgebildet, darunter elf angehende Fachleute I&D, zwei wissenschaftliche Bibliothekare, vier FH-Praktikant/innen Informationswissenschaften und fünf FH-Praktikant/innen Bestandserhaltung. Zweimal im Jahr findet ein „Kennenlerntag“ statt, an dem junge Menschen, die sich für den Beruf Fachmann/Fachfrau Information & Dokumentation interessieren, hinter die Kulissen einer Bibliothek schauen können. Den jeweils aktuellen Termin findet man auf unserer Homepage. Im Rahmen der internen Weiterbildungsreihe „UB informiert“ fanden insgesamt fünf je doppelt durchgeführte Veranstaltungen zu betrieblichen und strategischen Themen statt. Eine eigens eingerichtete Fortbildungsdatenbank gibt im Intranet Auskunft über absolvierte Weiterbildungen des Personals. Für 2015/16 wurden darin 942 Weiterbildungen eingetragen.



Am 5. Juli haben wir die überregionale Lehrabschlussfeier Fachfrau/Fachmann Information & Dokumentation organisiert. Rund 180 Personen aus der ganzen Deutschschweiz sind in die Aula der Universität Basel gekommen, um die neu diplomierten Lehrgänger/innen im Bereich Information & Dokumentation zu feiern. Gastredner waren Daniel Kress vom Staatsarchiv Basel-Stadt, der Präsident BIS (Bibliothek Information Schweiz), Herbert Staub, sowie Felix Winter, Vizedirektor der UB Basel. Anouchka Enzinga, eine unserer Lernenden, hat die Anwesenden mit ihrer kräftigen Stimme und Songs aus dem Bereich Pop und Soul unterhalten. Der Schriftsteller Peter Bichsel sorgte im Gespräch mit der frisch diplomierten Ana Sutalo und Heinz Mathys sowie mit Geschichten und prägnanten Aussagen für den literarischen Aspekt.



Das Jahr war geprägt von drei grossen Themen. Im ersten Quartal lag der Fokus auf der Revision des Urheberrechtsgesetzes. Eine Kerngruppe der „Task Force Urheberrecht“ erarbeitete unter Leitung von Danielle Kaufmann ausführliche Positionen als Grundlagen für die Vernehmlassung zum Revisionsentwurf des Urheberrechtsgesetzes. Sie dienten Universitätsbibliotheken, öffentlichen Bibliotheken, Hochschulen, swissuniversities, Archiven, Museen und anderen kulturellen Gedächtnisinstitutionen als Vorlagen für ihre Stellungnahmen ans Institut für Geistiges Eigentum. So auch der UB Basel, dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv und der Universität Basel, die sich ebenfalls an der Vernehmlassung beteiligten. Die Bildungs-, Forschungs- und Gedächtnisinstitutionen haben sich dabei in erster Linie stark gemacht für ein zwingendes Zweitveröffentlichungsrecht für wissenschaftliche Werke, für eine sogenannte Wissenschaftsschranke, welche ein vergütungsfreies Text and Data Mining ermöglicht, für eine Regelung zur Nutzung verwaister Werke und für eine erweiterte Kollektivlizenz, die es den Institutionen erlauben wird, ohne allzu aufwändige Einzelabklärungen des urheberrechtlichen Status ganze Bestände legal zu digitalisieren und online zugänglich zu machen. Grundsätzlich abgelehnt haben die Gedächtnisinsti-

tutionen die Einführung einer Vergütung auf das Ausleihen von Büchern in den Bibliotheken. Eine solche würde zu einer zusätzlichen finanziellen und administrativen Mehrbelastung führen. Kurz vor Ende Jahr hat der Bundesrat aufgrund der aussergewöhnlich hohen Anzahl Vernehmlassungsantworten, welche äusserst divergierend waren, die Gesetzesrevision zur Überarbeitung zurückgenommen.

Als Vorstandsmitglied des Dachverbands der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN) konnte Danielle Kaufmann zum erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen über die Gemeinsamen Tarife 7, 8 & 9 (Vergütungen für analoges und digitales Vervielfältigen an den Schulen, Universitäten und den Bibliotheken) für die Laufzeit 2017-2021 beitragen. Gemeinsam mit anderen Nutzern erreichten wir, dass der auch für die Universität und die UB Basel geltende „Schultarif“ nicht erhöht wurde und als eine Art „Generalabo“ für Lehrpersonen und Lernende angeschaut werden kann.

Das Hauptthema des Rechtsdienstes war im 2016 aber ohne Zweifel der Aufbau des „Competence Center in Digital Law“, welches im Rahmen des SUK P2-Programms bewilligt wurde. Die UB Basel konnte dafür Romy Daedelow als wissenschaftliche

Mitarbeiterin zusätzlich anstellen. Sie und Danielle Kaufmann erarbeiteten umfangreiche Grundlagentexte zum Urheberrecht und dazugehörige FAQ's, welche als Hyperlinktexte nun auf [www.ccdigitalallaw.ch](http://www.ccdigitalallaw.ch) in vier Sprachen abrufbar sind. Ebenfalls haben wir gemeinsam mit unseren KollegInnen an der USI, der UNINE und UNIGE interaktive Case Studies entwickelt. Gleichzeitig mit dem Aufbau der Plattform haben wir auch die juristische Beratungstätigkeit vorerst im kleinen Umfang aufgenommen. Wir haben mehrere Editionsprojekte, DissertantInnen und verschiedene Bibliotheken bei konkreten Fragestellungen, insbesondere in Fragen des Verlagsrechts, Zweitveröffentlichungsrecht, aber auch in Bezug auf Document Delivery, etc. beraten. Und wir standen anderen SUK P2-Projekten ebenfalls mit Rat zur Verfügung.

Neben diesen grossen Themen wurde der Rechtsdienst vielfach zur Beratung hinzugezogen. Dabei ging es u.a. um Fragen der Zulässigkeit des Onlinestellens von Metadaten unter einer CC0-Lizenz in Swissbib über Beratungen bei konkreten Vorwürfen von Urheberrechtsverletzungen bei Datenbanknutzungen bis hin zu diversen Vertragsprüfungen und Beurteilungen des rechtlichen Status bei einzelnen Fotoporträts.

# Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission setzte sich Ende 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen	(Vizekanzlerat Lehre & Entwicklung, Präsident)
Prof. Dr. Jürgen Mohn	(Theologische Fakultät)
Prof. Dr. Markus Schefer	(Juristische Fakultät)
Prof. Dr. Niklaus F. Friederich	(Medizinische Fakultät)
Prof. Dr. Philipp Schweighauser	(Philosophisch-Historische Fakultät)
Prof. Dr. Tilman Schirmer	(Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Beat Hintermann	(Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Rainer Greifeneder	(Fakultät für Psychologie)
PD Dr. Balthasar Hug	(Gruppierung II)
M.A. Kathrin Gabler	(Gruppierung III)
lic. iur. Giovanna Delbrück	(Gruppierung IV)
Sophie Dettwiler	(Gruppierung V)
Dr. Elisabeth Frasnelli	(Direktorin Universitätsbibliothek)
lic. phil. Felix Winter	(Vizedirektor Universitätsbibliothek, Protokoll)

An folgenden Daten fanden Sitzungen in der Universitätsbibliothek statt:  
2. Juni (37. Sitzung), 12. September (38. Sitzung), 19. Dezember (39. Sitzung).

## Personelle Veränderungen

Ausgetreten sind im Berichtsjahr Prof. Martin Wallraff (Theologische Fakultät) und Dr. Florian Woeller (Gruppierung III), neu eingetreten Prof. Dr. Jürgen Mohn, PD Dr. Balthasar Hug und M.A. Kathrin Gabler.

## Regelmässige Traktanden

- Die Beteiligung der Universität Basel am Projekt Kooperative Speicherbibliothek Schweiz in Büron, insbesondere die sich daraus verändernden Benutzungsbedingungen.  
- Kurzberichte zur Informationsversorgung aus den Fakultäten.  
- Die Gegenüberstellung der Erwerbungs Ausgaben pro Medienart der Fachbereichs- und Departementsbibliotheken mit den entsprechenden Fachgebieten der UB wie auch deren Entwicklung, v.a. die unverändert steigenden Kosten für elektronische Medien bedingt durch die Teuerung und Erweiterung des Angebots.

## Schwerpunktt Themen

- Die Positionierung und Aufgaben der Bibliothekskommission im Kontext der IVIT-Governance an der Universität, insbesondere die verstärkte Fokussierung auf strategische Fragestellungen aus gesamtuniversitärem Blickwinkel und die Rolle der Kommissionsmitglieder bei der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.  
- Die von der Geschäftsleitung der Universitätsbibliothek aktualisierte Strategie und die neuen Schwerpunkte (Pflege und Langzeitsicherung von Forschungsdaten, Forschungsunterstützung etc.)  
- Die Förderung von Open Access an der Universität Basel und die zu verfolgende Strategie, um die Akzeptanz bei den Forschenden zu erhöhen.

## Weiterführende Informationen zur Bibliothekskommission

<http://www.ub.unibas.ch/bibliotheksnetz/verbund-basel/bibliothekskommission-der-universitaet-basel>

# Finanzen

## Zuwendungen in CHF

107'000	Nautilus Stiftung	Projektstelle Basler Buchdruck
100'000	La Roche Stiftung	Beitrag für die Ausstellung Erasmus MMXVI
69'250	Nautilus Stiftung	Edition von Erasmus, Scholia in Epistulas Hieronymi
60'000	Nautilus Stiftung	Katalogisierung von orientalischen Handschriften
60'000	Milli und Hans Zehntner Stiftung BS	Beitrag 2016 für Musik
44'933	L. + A. Burckhardt Stiftung	Erschliessung Nachlass Lucius Burckhardt
15'000	Freiwilliger Museumsverein BS	Beitrag für die Ausstellung Basler Pressegeschichte
15'000	Freiwillige Akademische Gesellschaft BS	Beitrag für die Ausstellung Basler Pressegeschichte
8'000	Hist. und Antiquarische Gesellschaft BS	Beitrag für die Ausstellung Basilius Amerbach
6'071	Sprenger Abbühl-Stiftung	Bücherkauf
5'000	Ernst Göhner Stiftung Zug	Beitrag für die Ausstellung Basler Pressegeschichte
Zuwendungen an das SWA:		
160'000	Stiftung zur Förderung des SWA	Digitalisierung Zeitungsausschnittsammlung SWA
100'000	Freiwillige Akademische Stiftung	Digitalisierung Zeitungsausschnittsammlung SWA
100'000	Zürcherische Seidenindustriegesellschaft	Digitalisierung Zeitungsausschnittsammlung SWA
50'000	Freiwillige Akademische Gesellschaft	Digitalisierung Zeitungsausschnittsammlung SWA

Die Bibliothek dankt den zahlreichen Donatorinnen, Donatoren und Stiftungen, welche halfen, wichtige Käufe und Projekte mit zu finanzieren: Im Einzelnen wurden uns im Berichtsjahr oben erwähnte Zuwendungen zugesprochen.

## Rechnung 2015/2016 und Budget 2017

Ausgaben	Geschäftsjahr 2015	Geschäftsjahr 2016	Budget 2017
<b>Löhne und Gehälter</b>	<b>15'048'926.00</b>	<b>15'186'529.00</b>	<b>15'387'615.00</b>
Monografien	2'284'677.00	2'229'918.00	
- davon E-Books	656'119.00	602'868.00	
- davon antiquarisch	35'405.00	55'970.00	
Zeitschriften	3'692'473.00	3'673'243.00	
- davon Print	274'883.00	291'286.00	
- davon Print und Online	233'258.00	197'427.00	
- davon Online	3'184'332.00 <sup>1)</sup>	3'184'530.00 <sup>1)</sup>	
Datenbanken	1'177'633.00	1'444'216.00	
Datenträger (CD/DVD/Filme)	3'051.00	2'365.00	
Einband	198'095.00	177'663.00	
<b>Medien Total</b>	<b>7'355'929.00</b>	<b>7'527'405.00</b>	<b>7'090'000.00</b>
<b>Fach-Informatik</b>	<b>234'513.00</b>	<b>222'035.00</b>	<b>250'000.00</b>
<b>übriger Betriebsaufwand</b>	<b>1'439'130.00</b>	<b>1'474'330.00</b>	<b>1'571'129.00</b>
	24'078'498.00	24'410'317.00	24'298'744.00
<b>Einnahmen</b>	<b>Geschäftsjahr 2015</b>	<b>Geschäftsjahr 2016</b>	<b>Budget 2017</b>
Erträge	-1'606'351.00	-1'408'571.00	-1'164'000.00
<b>Summe Aufwand / Ertrag</b>	<b>22'472'147.00</b>	<b>23'001'746.00</b>	<b>23'134'744.00</b>

<sup>1)</sup> inkl. der Uni-internen Weiterverrechnung im Zusammenhang mit Umstellung auf E-Only-Primat bei Zeitschriften- und Datenbank-Abonnements von rd. CHF 197'000 (Vorjahr von rd. CHF 366'000)



# Jahresstatistik

	UB Hauptbibliothek		UB Medizin		UBW - SWA	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<b>Zuwachs</b>						
<b>Print</b>						
Druckschriften (Bände)	24'841	20'930	1'288	930	17'253	7'712
<b>Nonbooks</b>						
Kleindokumente 1)					13638	28754
Handschriften	121	30			3'353	1'645
Karten und Pläne	638	278				
<b>Elektronische Medien</b>						
Datenbanken im Uninetz	-81	18				
Zeitschriften im Uninetz	58'103	15'542				
Dokumente CDROM-Netzwerk	-17	0				
Dissertationen im Uninetz	246	241				
E-Books im Uninetz	17'6873	-31'806				
<b>Erwerbungsart</b>						
Kauf	35'739	33'575	2'139	1'587	10'521	10'844
Tausch	1'321	1'523	186	265	0	0
Geschenk	3'141	2'568	100	206	8'894	8'214
Rückführungen v. Inst.	12	0	0	300		
Ohne Angabe	0	0	0	0	0	0
<b>Bestand</b>						
<b>Print</b>						
Druckschriften (Bände Bücher u. ZS)	3'581'203	3'460'483			996'789	1'024'543
laufende Print-ZS	2'500	2'500	130	64	4'403	4'184
<b>Nonbooks</b>						
Kleindokumente 1)					2'576'436	2'705'190
Handschriften	61'162	61'192			22'040	23'685
<b>Elektronische Medien</b>						
Datenbanken im Uninetz	556	574				
Zeitschriften im Uninetz	120'496	136'038				
Dokumente CDROM-Netzwerk	75	75				
Dissertationen im Uninetz	2'240	2'481				
E-Books im Uninetz	876'695	844'889				

	UB Hauptbibliothek		UB Medizin		UBW - SWA	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<b>Katalogisierung</b>						
Alephaufnahmen Normalniveau	26'049	20'702	1'887	572	6'706	5'139
vermindertes Niveau	480	625	56	9	8	9
<b>Benutzung</b>						
Aktive Benutzer	21'134	21'489	1'382	1'383	7'272	6'642
<b>Ausleihe</b>						
Ausleihen insgesamt (+Verlängerungen)	506'435	416'106	6'217	9'697	55'702	58'377
davon Heimausleihen	486'771	403'638	2'555	6'472	51'662	54'675
davon Ausleihen in den Sonderlesesaal 1	13'612	12'468			4'040	3'702
Sonderlesesaal 2 = aufgehoben						
<b>Versand UB-&gt;extern (ohne Kopien)</b>						
Postversand an Endnutzer	3'837	3'432	300	298	585	464
Gebende Fernleihe an Bibliotheken	37'918	42'334	178	140	13'365	12'895
davon IDS-Kurierbestellungen („pick up“)	17'630	16'782	110	125	3'931	3'164
davon Postversand an andere Bibliotheken	5'114	4'449	68	215		910
davon an Bibliotheken in der Schweiz	4'167	3'752	48	210		575
davon an Bibliotheken im Ausland	947	697	3	5		335
davon Basler Kurier (gebend)	15'174	21'103		447		8'821
<b>Versand extern-&gt;UB (ohne Kopien)</b>						
Gesamt (=nehmende Fernleihe)	27'836	32'821		1'775	7'322	8'222
davon IDS-Kurierbestellungen („pick up“)	10'695	10'624		212	1'290	1'338
davon Postversand aus anderen Bibliotheken	652	572		79	41	26
davon aus Bibliotheken in der Schweiz	480	413		75	36	17
davon aus Bibliotheken im europ. Ausland	170	158		4	5	8
davon aus Bibliotheken in übrigen Ländern	2	1		0	0	1
Weitergeleitete resp. abgesagte						
Fernleihaufträge (ohne „pick-up“)	391	187		0	22	14
davon Basler Kurier (nehmend)	16'489	21'625		1'484	5'991	6'858

	UB Hauptbibliothek		UB Medizin		UBW - SWA	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<b>Kopienversand</b>						
Eingehende Bestellungen	6'441	5'604	9'100	9'750	307	307
davon SFX-Bestellungen			8'734	9'600		
davon positiv erledigt	5'951	5'182	8'436	9'200	302	271
davon aus eigenem Bestand	4'322	3'622		5'700	298	222
davon aus anderen Bibliotheken	1'629	1'560		3'500	273	13
davon weitergeleitet resp. abgesagt	490	422	355	550	5	36
Ausgehende Bestellungen			707	3'500	16	0
<b>Benutzung Elektronische Medien</b>						
Zugriff Website UB	653'067	789'964				
ZS-Artikel im Uninetz	2'700'000	2'800'000				
Zugriff Datenbanken	600'000	1'800'000				
CD-ROM-Recherchen	1'178	1'097				
Downloads e-Dissen	504'303	450'552				
SFX-Requests	499'398	446'073				
E-Books: Section Requests	1'200'000	1'200'000				
<b>Benutzung Sondersammlungen</b>						
Handschriften und Archivmaterialien	5'371	5'542			139	507
Drucke vor 1900, d.h. in Sonderlesesaal	19'302	17'675				
<b>Reprografie / Digitalisierung</b>						
Kopien A4/A3	896'472	777'683				
Ausdrucke A4/A3	550'783	509'480				
Sicherungskopien (Basler Zeitung)	10'978	11'573				
Sicherheitsaufnahmen Mikrofilm	28'117	22'652				
Digitalaufnahmen Projekte	166'252	130'650				
Digitalaufnahmen Kundenaufträge	42'641	51'969				
Digitalisierungsaufträge extern	1'555	1'120				
Digitalisierungsaufträge intern	75	38				
Druckaufträge extern	75	25				
Druckaufträge intern	312	235				

	UB Hauptbibliothek		UB Medizin		UBW - SWA	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<b>Bestandserhaltung</b>						
Einbände/Broschüren/Schuber	1'324	1'481				
Reparaturen	1'969	2'905				
Restaurierungen	30	2				
<b>Verbundbibliotheken</b>						
Gesamtzuwachs in Verbundbibliotheken	55'674	225'632				
Rekat in Verbundbibliotheken	49'057	6'858				
Störkatalogisierung (durch UB)	4'536	3'074				
Rekat für Uni-Institute (durch UB)	1'013	359				
Total neue Nachweise im Katalog	104'731	232'490				
Total der Nachweise im Katalog	1'951'323	2'163'806				
<b>Veranstaltungen</b>						
Führungen	491	527				
Ausstellungen / Themenabende	9	20				

#### Erklärungen

- 1) Einzelblätter < 16 Seiten und Zeitungsausschnitte
- 2) UB Hauptbibliothek und UB Medizin gemeinsam

# Personal

## Direktion

**Direktorin:** Dr. Elisabeth Frasnelli

**Vizedirektor:** Felix Winter

**Sekretariat:** Sabine Guilbert, Cornelia Madoery, Sabine Tanner

## Stabstellen

**Wissenschaftliche Mitarbeiterin:** Kira von Rickenbach

**Digitalisierung:** Elias Kreyenbühl\*

**Forschungsunterstützung:** Silke Bellanger\*

**Planung und Entwicklung:** Bernhard Herrlich

**PR-Koordination:** Christoph Ballmer

**Rechtsdienst:** Romy Daedelow, Danielle Kaufmann

**Buchhaltung und Kasse:** Susanne Arndt, Elif Serttas

**Hauswart/-dienst:** Denis Kientz, Caroline Madörin, Marcel Stohler

**Fachstelle Open Access** Leiter: Nicolas Sartori

Gaëlle Biard\*\*, Dominique Blaser, Gertrud Pluskwik\*

**Sacherschliessung** Leiterin: Alice Spinnler, Martin Brodbeck\*\*, Esther Ernst, Ursula Jacob

**Informatik** Leiter: Andres von Arx\*\*, Franck Borel\*

**Bibliotheksinformatiker:** Bernd Luchner, Silvia Witzig

**SystembibliothekarIn:** Basil Marti, Sibylle Meyer

**Produkte Bibliothekssystem:** Manuela Schwendener

**Netzwerk und Server:** Paul Coray

**Wissenschaftl. Projektmitarbeiter IT:** Martin Reisacher

**Digitalisierungskoordination:** Dr. Andreas Bigger\*\*

**Projekt swissbib:** Matthias Edel, Günter Hipler, Sonja Kupferschmid\*, Oliver Schihin\*\*, Sebastian Schüpbach\*, Lionel Walter\*

**Fachreferate** Leiter: Dr. David Tréfàs

Irene Amstutz, Christoph Ballmer, Claudia Bolliger, Monika Butz, Eva Delz, Dr. Ueli Dill, Claire-Lise Dovat, Dr. Simon Geiger, Susanne Gubser, Dr. Yvonne Hauser, Caroline Huwiler, Heidrun Janka, Dr. Andreas Ledl, Dr. Martin Lüpold, Christoph Schneider, Alice Spinnler, Dorothea Trottenberg, Benedikt Vögeli, Uwe von Ramin, Monika Wechsler

**Handschriften und Alte Drucke** Leiter: Dr. Ueli Dill

**Fachreferat:** Monika Butz, Hans Peter Frey, Dr. Lorenz Heiligensetzer, PD Dr. Petra Schierl\*\*, Christoph Schneider

**Katalogisierung Handschriften:** Dr. Hans Berner\*\*, Theres Flury, Dr. Monika Studer, Prof. Dr. Renate Würsch

**Erschliessung Archive, Briefe, Autographen:** Sandra Frank, Nicole Gualda Puertas, Dr. Sara Janner, Jens Peter Lieberkind, Stefanie Lind, Beat Mattmann, Elisabeth Reber, Dr. des. Noah Regenass, Andrietta Wahl

**Katalogisierung Alte Drucke:** Oliver Ammann, Hans Peter Frey, Benedikt Vögeli

**Benutzung:** Dr. Isabel Akagaç, Benjamin Bauknecht\*\*, Andreas Dix\*\*, Maria Erny, Dr. Lorenz Heiligensetzer, Sandra Kaba\*, Sebastian Preher\*, Nicole Gualda Puertas, Tamara Rodel, Dr. Monika Studer, Prof. Dr. Renate Würsch

**Bestandserhaltung:** Esther Amherd, Laura Carloni, Francesco Carmenati, Lisa Dittmann

**Basler Bibliographie:** Dr. Hans Berner

**Musikabteilung:** Christoph Ballmer

**Verbundkoordination** Leiterin: Astrid Piscazzi

**Verbundbibliothekarinnen und -bibliothekare:** Oliver Abt, Arafat Arifi, Silvia Hauser, Claudia Moser, Carmen Pilgermayer, Sonja Weidmann, Silvia Witzig

**Störkatalogisierung/Stellenpool:** Arafat Arifi, Silvana Beck, Jennifer Bühler, Marie-Claire Crelier\*\*\*, Gabriela Degen, Nadine Frei, Daniel Keller, Renate Leubin, Mariarosa Lo Medico, Regula Pircher, Mario Piscazzi, Heinke Poser, Birgit Schwab, Gülten Sentürk\*\*, Regula Treichler\*, Annabelle Wiegart\*\*

**Projektmitarbeiterin:** Nadine Frei, Joanna Kamm\*, Nicole Meier, Birgit Schwab\*

**Erwerbung** Leiterin: Regina Einsele

Oliver Abt\*\*, Arafat Arifi\*\*, Gaëlle Biard, Susan Blöchliger, Tabea Elber, Ulrike Fräsch, Nadine Frei, Dominique Graf\*\*, Andrea Hofer\*\*, Barbara Kurz, Marlén Lerch, Ann Mcluckie\*, Bettina Reiher\*\*, Elif Serttas, Ana Sutalo\*, Susanne Weisskopf

**Katalogisierung** Leiter: Egon Thurnherr

**Signier- und Verteilstelle:** Monika Burkhard

**Formalkatalogisierung:** Hee Jung Aegerter, Claudia Bolliger, Jennifer Bühler, Sandra Frank, Ulrike Fräsch, Barbara Grob, Ursula Guldemann, Mariana Hüppi, Friederun Küchenmeister, Ursula Jacob\*\*, Mariarosa Lo Medico\*\*, Bärbel Ottemöller, Gülten Sentürk, Katharina Strub, Delphine Toussaint

**Benutzung** Leiterin: Simone Gloor

**Stellvertretender Leiter:** Patrick Wermelinger

**Stellvertretende Leiterin:** Caroline Riggi

**Ausleihe / Magazin:** Akim Bamigbokpa, Benjamin Bauknecht, Lisa Cruz, Gabriele D'Avolio, Nadine Evard, Flavio Frei, Florian Jauslin, Sandra Kaba, Joanna Kamm\*, Denis Kientz, Amina Kiwirra\*\*, Mirjana Kristo, Musitu Lukombo, Caroline Madörin, Aline Meier, Salome Nesme, Ana Pastor, Ana Sutalo\*, Lara van Genechten\*\*, Slavica Veselinovic, Danijela Zajic, Aziz Zulauf



**Einbandstelle:** Mirjana Kristo, Danijela Zajic

**Garderobe:** Maja Adler, Anouschka Bürgin, Hatice Cakal, Marlen Jauslin, Ursula Meisel, Claudia Stegmüller

**Projekt Zeitschriftenexemplare:**

Lisa Cruz, Kim Culetto\*\*, Caroline Kalweit, Amina Kiwirra\*\*, Aline Meier, Lara van Genechten\*\*

**Eingangskontrolle:** Brahim Eттаheб, Joseph Peter, Dennis Rollny, Maya Schindelholz

**Projekt Speicherbibliothek:** Akim Bamigbokpa, Gabriele D'Avolio, Sandra Kaba, Freddy Miranda\*\*, Ana Pastor, Dennis Rollny\*\* Manuel Sulzer\*\*, Patrick Wermelinger

**Information Leiterinnen:** Cornelia Eitel, Monika Wechsler

Mirjam Braun\*\*, \* Dominique Graf, Ursula Jacob, Nicole Kuster\*\*, Heinz Mathys, Salome Nesme, Judith Sandhaas, Rita Schlatter, Gisela Schlichenmaier, Brigitte Springmann, Dorothea Trottenberg

**Digitalisierungs- und Kopierzentrum Leiterin:** Anne Dietsche Simon

Christina Bosshart, Luc Delay, Petra Hildebrandt, Olgica Jovanovic, Silvia Kaufmann, Marina Maffiolini, Sonia Minerba, Christine Rolland

**Projektmitarbeitende:** Severin Auer, Adrian Joël Cardinaux, Aglaja Matulic

**P-5/Wissenschaftliche Information Stv. Programmleiterin:** Gabi Schneider

**FEE/ NIE-INE Betriebsleiter:** Dr. Samuel Müller\*

André Fatton\*, Andreas Notroff\*, Dr. Hans Cools\*, Dr. Sascha Kaufmann\*

**Toolkoordinator und -entwickler NIE-INE:** Sebastian Schüpbach\*

**Ausbildung wissenschaftliche Bibliothekare**

Marion Regenscheit, Cyril Werndli

**Lernende (Fachleute I&D)** Anouchka Enzinga, Sereina Fricker, Antonia Götsch,

Joanna Kamm\*\*, Salome Riedi, Sheila Ryser, Noemi Schmassmann\*, Yannick Stamm, Mathis Steffen\*, Ana Sutalo\*\*, Silja Wassmer

**FH-PraktikantInnen I+D / UnistudentInnen:**

Philippe Chappuis\*\*, Nadine Frey\*, Noemi Gruner\*\*, Christelle Kuhn\*

**Kurzpraktika**

Luzy Angehrn (UBH), Emma Gray (UBH), Tabea Merly (UBW)

**FH-PraktikantInnen inkl. Vorpraktikum Bestandserhaltung**

Sibille Frei\*\*, Juliane Graf\*, Rebekka Hartmann\*\*, Jasmine Schulze\*\*, Glenn Schmidt\*, Anna Vogel\*

**Zivildienstleistende**

Patrick Blattner\*\*/, Dominik Chiaverio\*\*, Christian Dürr\*\*, Gabriel Dill\*\*, Simon Hofer\*\*/, Benjamin Kettner\*\*/, Antonio Machacaz\*\*/, Yannick Peter\*\*/, Jonas Schnell\*\*/, Linus Suter\*\*/, Raphael Tschirky\*\*/, Juri Werst\*\*/

**UB Medizin Betriebsleiter:** Christoph Wehrmüller

**Fachreferat:** Heidrun Janka, Monika Wechsler\*

Fawzy El-Saghir, Silvia Mahler, Annegret Merly, Gertrud Pluskwik, Sabrina Schäfer\*\*, Andrietta Wahl

**Thekenaufsicht (Abend- / Samstagsdienst):** Simone Dörpfeld, Mahmud El-Saghir, Julie Jin\*\*, Matthias Messerli\*\*, Yasin Oytun\*, Nancey Peter, Davide Pilenza, Moira Scheidegger, Flavio Weibel

**UB Wirtschaft - SWA Leiterin:** Irene Amstutz

**Betriebsleiter:** Gerald Fritz

**Sekretariat:** Barbara Dürr

**Fachreferate / wiss. Archivare:** Claire-Lise Dovat, Caroline Huwiler, Uwe von Ramin, Dr. Martin Lüpold

**Info, Ausleihe:** Elvira Andreotti, Franziska Baumgartner, Vera Bieri\*, Serge Ganzmann\*\*, David Garcia, Caroline Huwiler, Donat Jäggli, Olgica Jovanovic, Amina Kiwirra\*\*, Ljiljana Kristo, Oliver Plüss, Sebastian Preher\*\*/, Paul Stalder

**Erwerbung, Katalogisierung:** Janka Molitoris, Bettina Reiher, Michael Stricker

**Sach-, Firmen- und Verbands-, Personendokumentation:** Franziska Baumgartner, Marion Baumgartner, Vera Bieri\*, Serge Ganzmann\*\*, Oliver Plüss

**Projektmitarbeitende:** Caroline Huwiler\*\*, Martina Ineichen\*, Kira von Rickenbach, Michael Wilde\*\*

Legende:

\* Eintritt 2016  
\*\* Austritt 2016  
\*\*\* Vertretung



UB März 1962

Dieser und weitere Jahresberichte der Universitätsbibliothek sind in elektronischer Form zu finden unter:  
<http://www.ub.unibas.ch/ub-hauptbibliothek/wir-ueber-uns/weiteres/jahresbericht-der-ub/>

---

### Impressum

---

Herausgeberin: Universitätsbibliothek Basel

---

Datum: Juli 2017

---

Redaktion: Christoph Ballmer

---

Gestaltung: Anne Simon

---

Druck: Bürgerspital Basel, Grafisches Zentrum

---

Auflage: 800

---

 **Basler  
Kantonalbank**  
für banking